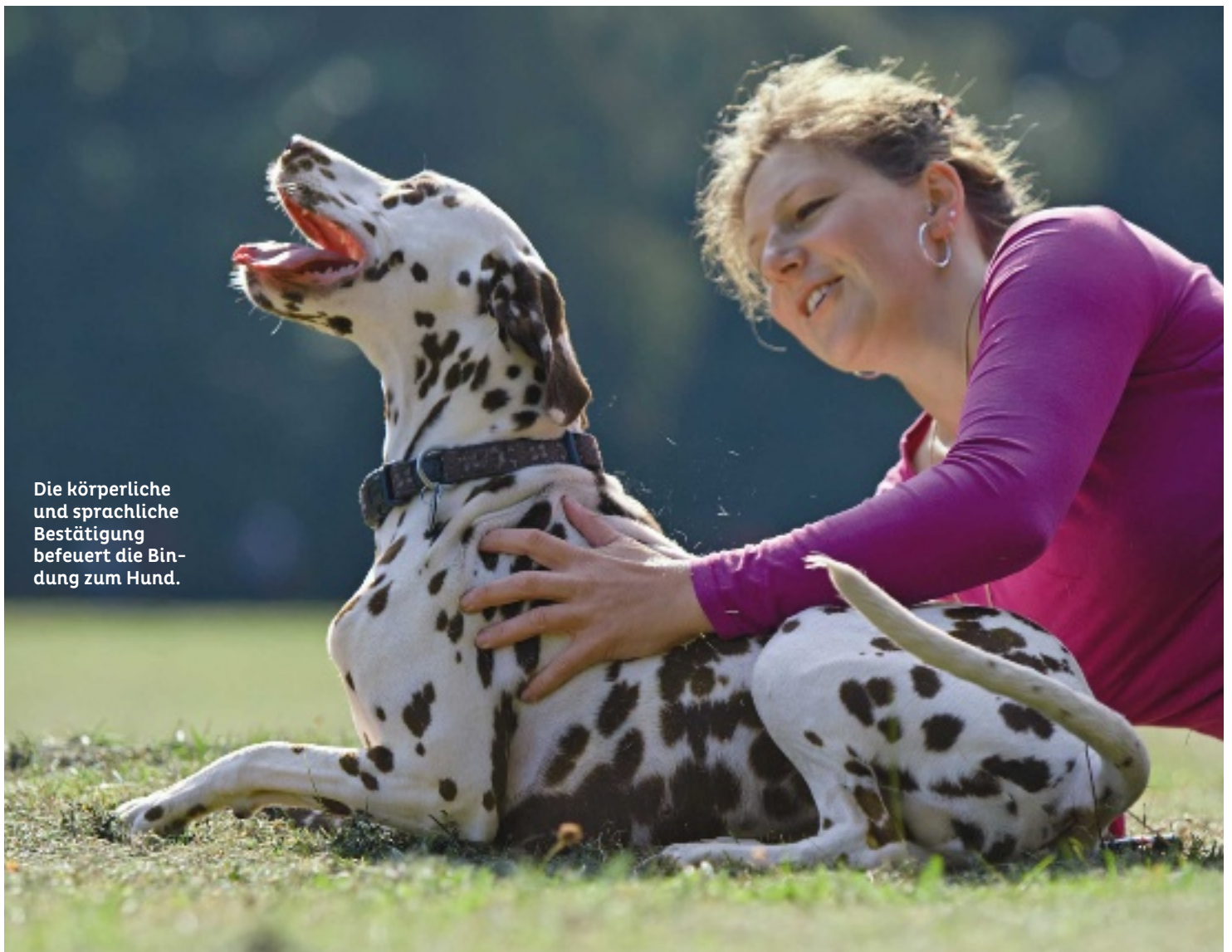


Stopp mal eben



Ein Hase hoppelt vorbei, ein Artgenosse auf der anderen Seite der Straße will beschnuppert werden, oder eine Katze schleicht im Gebüsch. Jetzt braucht der Hundehalter eine Art Notbremse, um sein Tier auf Pfiff oder Zuruf aus der Bewegung hinzusetzen. Wie der Stopp gelingt und dem Hund sogar Spaß macht, zeigt Hundecoach Kate Kitchenham

FOTOS Heiner Orth TEXT Kate Kitchenham



Die körperliche und sprachliche Bestätigung befeuert die Bindung zum Hund.



Abbremsen, stillhalten, wieder Gas geben, all das zeigen Hunde untereinander beim fröhlichen Jagdspiel. Wir kopieren es für diese Übung.

Gehen und Warten wechseln sich ab


GANZ AM ANFANG gehen wir mit dem Hund an unserer Seite im normalen Schrittempo und animieren ihn, uns zu folgen. Mitten aus der Bewegung heraus sagen wir plötzlich „Sitz!“. Wenn der Hund das Pfeifsignal Sitz schon kennt (*siehe DOGS 3/2014*), können wir ihn auch mit dem Triller absetzen. Beim ersten Mal wird er wahrscheinlich verwirrt sein, dass Sie trotz Kommando einfach weitergehen. Deshalb wiederholen Sie das Wort. Gehen Sie dabei wie ein Storch auf der Stelle, damit Sie für den Hund gefühlt in Bewegung bleiben. Sobald er sitzt, gehen Sie ein Stück weiter, zeigen dabei das Handzeichen für „Bleib“ und rufen oder pfeifen ihn dann mit viel Freude zu sich. Dieses Anhalten aus der Bewegung wiederholen Sie von nun an immer mal wieder. Noch mehr Spaß macht die Übung, wenn sie als Spiel getarnt wird: Vielleicht spielen Sie gerade mit einem Zerrseil? Stoppen Sie dann abrupt ab, sagen Sie schnell und spannungsgeladen: „Aus!“, „Sitz!“ und „Bleib!“, und entfernen Sie sich mit spannender Körpersprache vom Hund.

DIE AUFLÖSUNG »KOMM!« und das Werfen des Spielzeugs sorgen für Auflösung der Anspannung und dass die neue Übung mit viel Freude verknüpft wird. Versuchen Sie sich beim spielerischen Üben immer wieder in Erinnerung zu rufen, wie die Körpersprache von Hunden beim Spiel zwischen Spannungsaufbau und Entspannung wechselt, und versuchen Sie, diese Verhaltenssignale zu übernehmen. Der Hund wird umso schneller richtig reagieren, je mehr er die Übung als fröhliche Interaktion wahrnimmt – und rennen Sie nach der Auflösung des Stillbleibens ein fröhliches Stück mit ihm.

Ablegen aus der Bewegung

SOBALD DER HUND DIE SPIELREGELN verstanden hat – Sie gehen weiter, während er an Ort und Stelle verharren soll –, können Sie damit beginnen, ihn nicht nur abzusetzen, sondern mit Handzeichen und Ihrem Signalwort „Platz!“ oder „Down!“ auch abzulegen. Dabei hilft es dem Hund, wenn Sie beim Ablegen ein wenig in die Hocke gehen. Diese synchrone Körpersprache sieht nicht nur toll aus, sondern sorgt auch für noch mehr Spaß an der Sache und macht es dem Hund leichter zu verstehen, was Sie von ihm wollen.

Im Laufen

JETZT STEIGERN SIE LANGSAM DAS TEMPO Sie brauchen nicht mehr auf der Stelle zu treten, sondern können weitergehen, während Sie dem Hund auf Triller und Handsignal aus dem Laufen signalisieren, dass er sich setzen oder hinlegen soll. Pfeifen oder rufen Sie ihn danach mit viel Freude zu sich. Er darf dann aufholen und auch mal der Gewinner sein. Jagen Sie ihn dafür ein Stück, ohne ihn fangen zu können, und zeigen Sie ihm, was für ein toller Kerl er ist. Dieser regelmäßige Rollenwechsel gehört zu jedem echten Spiel dazu und gibt unserer Freundschaft den Kick. 



Hund Pauli stoppt das Rennspiel auf Triller oder Handzeichen.



Anspannung und Auflösung, beides gehört zum Gruppentraining.

Beim Fahrradfahren

JETZT KÖNNEN SIE DAMIT BEGINNEN, das Absetzen unter Geschwindigkeit zu steigern. Beim Fahrradfahren können Sie den Hund absetzen oder ablegen und wieder aufholen lassen – hier wird die Kontrollierbarkeit aus vollem Lauf erreicht. Der Effekt: Der Hund verbindet den Triller mit einem positiven Jagdspiel und reagiert immer schneller wie von allein auch aus dem gestreckten Galopp. Achtung: Diese Übung ist nur für Hunde geeignet, die schon ausgewachsen sind.



Das Hundeauge

Es verfügt über eine viel höhere zeitliche Auflösung als das menschliche Sehorgan. Während wir 60 Bilder pro Sekunde als Einzelbilder wahrnehmen können, übertrumpft uns der Hund mit 80 Bildern pro Sekunde.

Deshalb kann ein Hund selbst kleinste Bewegungen wahrnehmen. Das hilft ihm, die Körpersprache seiner Artgenossen, das Jagdverhalten des Wildes oder unser Sitzsignal in Sekundenschnelle zu analysieren und sofort darauf zu reagieren.

In der Gruppe

MIT FREUNDEN MACHT DAS ÜBEN MEHR SPASS, gleichzeitig lernt der Hund, auch in aufregenden Momenten voller Ablenkungen schnell auf unser Signal zu reagieren. Verabreden Sie sich deshalb auf der Hundewiese und gehen Sie in der Gruppe ein Stück gemeinsam des Wegs. Jetzt setzt jeder Mensch seinen Hund einmal ab, während die gesamte Gruppe in Bewegung bleibt und sich fortbewegt – eine echte Herausforderung auch für brave Hunde! Die Übung kann die Impulskontrolle des Hundes verbessern helfen, er lernt, sich auch in einer großen Gruppe, die sich bewegt, auf das Signal zu setzen. Das tollste Lob ist Ihre große Freude, dazu kommt der Spaß am Aufholen unter Tempo und am Ende das Vorbeirennen an den anderen Hunden – und wenn er dabei ein paar Kumpel zu einem Jagdspiel mitreißen kann.

AUF DIE PLÄTZE, FERTIG, LOS! *Hunde, die sich auf Pfiff aus dem vollen Lauf hinsetzen oder -legen, gewinnen viel Freiheit, denn ihr Freilauf bleibt immer kontrollierbar. Wichtig, damit das auch wirklich klappt: Starten wir das Signaltraining früh, am besten noch bevor unser Freund dem Jagdfieber durch ein positives Hetzerlebnis verfallen ist. Und wir üben es von da an ständig und überall, bis es unserem Hund in Fleisch und Blut übergegangen ist. Spielen Sie das Jagdspiel mit Hund, damit Sie für den Rest des Zusammenlebens viele entspannte Spaziergänge erleben können.* 